



## 27. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

### 2. Lesung: Phil 4,6-9

#### 1. Hinführungstext

Paulus hat in besonderer Weise erfahren, was Frieden Gottes in Jesus Christus heißt. Seiner Lieblingsgemeinde in Philippi legt er den Schalom Gottes ans Herz, der Heil und Heilung umfasst. Angst, Sorge oder Kleinmut sind darum nicht am Platz.

#### Kurzer Alternativtext

Paulus ermuntert die Christen in seiner Lieblingsgemeinde in Philippi, dass sie sich in ihrer Umwelt bewähren sollen. Dazu sind sie in der Lage durch die Gemeinschaft mit Jesus Christus.

*(J. P. Miranda, Gottes Volk 7/99, 108, 110f)*

### 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

#### a. Textumfang

Der Lesungsabschnitt steht mitten in einer Ausführung des Paulus über eine christliche Grundhaltung. Es ist schade, dass nicht der ganze Zusammenhang 4,4-9 vorgesehen ist, denn er ist eine Einheit, beginnend bei der Freude und endend beim Frieden in den Glaubenden.

#### b. Betonen

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper

Schwestern und Brüder!

6 **Sorgt** euch um **nichts**,

sondern bringt in **jeder Lage**

betend und flehend eure **Bitten** mit **Dank** vor Gott!

7 Und der **Friede Gottes**, der alles **Verstehen übersteigt**,

wird eure **Herzen** und eure **Gedanken**

in der Gemeinschaft mit Christus Jesus **bewahren**.

8 Schließlich, Brüder und Schwestern:

Was **immer wahrhaft, edel, recht**,

was **lauter, liebenswert, ansprechend** ist,

was **Tugend** heißt und **lobenswert** ist,

**darauf** seid bedacht!

9 Was ihr **gelernt** und **angenommen**,

**gehört** und an **mir gesehen** habt,

**das tut!**

Und der **Gott** des **Friedens** wird **mit euch** sein.



### **c. Stimmung, Modulation**

Die Lesung ist sehr kurz. So ist es noch wichtiger als bei anderen Lesungen, die unterschiedlichen Stimmungen herauszuarbeiten, dass die Hörenden innerlich mitgehen können. Am Anfang in V 6-7 überwiegt der Zuspruch, ab V 8-9 das Zureden, die Ermunterung bzw. Aufforderung.

### **3. Kurze Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“**

Paulus schrieb an seine Lieblingsgemeinde in Philippi wahrscheinlich nicht nur einen Brief. Der im Kanon überlieferte Philipperbrief ist eine Zusammenstellung von drei Briefen des Paulus. Die Lesung bringt Teile des Gefangenschaftsbriefs (V. 6f) und des sog. Kampfbriefs (V. 8f).

Der Lesungstext wird von zwei Friedenswünschen (V.7.9b) eingerahmt. Der Kontext des uns vorliegenden Textes, der als Einheit gestaltet wird, steht nun unter dem Vorzeichen der Freude (4,1.4.10). Es ist die Freude über die erfahrene Güte Gottes. Und die Freude ist Ausdrucksform des Gottvertrauens. Daher braucht die Gemeinde sich um nichts zu sorgen; sie soll vielmehr ihre Gegenwart und Zukunft im Gebet Gott anheimstellen. Paulus scheut sich nicht, auf Werte der hellenistischen Umwelt zurückzugreifen. Da sich die Christen in der Welt zu bewähren haben, legt Paulus ihnen die Befolgung von Tugenden ans Herz, wie sie die stoische Popularphilosophie vertritt. Aber Paulus ist jeder Moralismus fern. Ihm geht es um die Zusage des Friedens, der von Gott her kommt. In unserem kurzen Text ist von diesem Frieden betont und ausführlich die Rede. Dieses Allerweltswort Frieden ist vom hebräischen schalom im Ersten Testament her zu verstehen. In ihm ist die ganze Fülle des Heils und der Heilung eingeschlossen. Daher haben Angst, Sorge und Kleinmut keinen Platz mehr.

*(J. P. Miranda, Gottes Volk 7/99, 103f)*

Dr. Franz Josef Ortkemper